

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 30. März 1973
8. Jahrgang • Nr. 63 (1874)

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über den Aufruf der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Kraftverkehrsbetriebe des Pawlodarer Produktionsautotrusters des Ministeriums für Kraftverkehr der Kasachischen SSR an alle Mitarbeiter des Kraftverkehrs und des Straßenwesens der Republik

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans billigte die Initiative des Kollektivs der Kraftverkehrsbetriebe des Pawlodarer Produktionsautotrusters des Ministeriums für Kraftverkehr der Kasachischen SSR in Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erhöhung der technischen Bereitschaft und des Wirkungsgrads der Ausnutzung des Lastwagenparks, um die Gewährleistung termingerechter und verlustloser Transportierungen von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten der neuen Ernte, um eine hochqualitative Vorbereitung der Kraftfahrzeuge und Autostraßen auf diese Transportierungen und um die Überbietung der Planaufgaben des dritten, entscheidenden Jahres des Planjahrplans durch die Kraftverkehrsbetriebe.

Den Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, Ministerien, Ämtern, dem Kasachstan-Gewerkschaftsrat und dem ZK des Komsovol Kasachstans wurde vorgeschlagen, den Aufruf des Kollektivs der Kraftverkehrsbetriebe des Pawlodarer Produktionsautotrusters in allen Kraftverkehrs-, Straßen- und Autoreparaturbetrieben der Republik zu erörtern und eine weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Mitarbeiter des Kraftverkehrs und des Straßenwesens für eine weitere bedeutende Verbesserung des technischen Zustands und die Ausnutzung des Lastwagenparks, eine termingerechte und verlustlose Transportierung von

Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten der diesjährigen Ernte, eine hochqualitative Vorbereitung der Kraftfahrzeuge und Autostraßen auf diese überaus wichtigen Transportierungen und die Überbietung der Planaufgaben sicherzustellen.

Den Redaktionen der Republik- und Gebietszeitungen, der KasTAg und dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde empfohlen, den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs und die fortschrittlichen Erfahrungen der Mitarbeiter der Kraftverkehrs- und Straßenbetriebe weitgehend in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen zu behandeln.

A U F R U F

der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Kraftverkehrsbetriebe des Pawlodarer Produktionsautotrusters an alle Mitarbeiter des Kraftverkehrs und des Straßenwesens der Republik

Teure Genossen!

Bestrebt, das ruhmvolle 50-jährige Jubiläum der UdSSR würdig zu ehren, hat das vieltausendköpfige Kollektiv der Kraftverkehrsbetriebe des Pawlodarer Produktionsautotrusters des Ministeriums für Kraftverkehr der Republik im verflissenen Jahr den Plan des Gütertransportes per Achse vorfristig, am 10. Dezember erfüllt und überplanmäßig 668 000 Tonnen volkswirtschaftliche Güter befördert, den Plan im Fruchtumsatz um 32 Millionen Tonnenkilometer über die Arbeitsproduktivität um 5,5 Prozent erhöht und über 700 000 Rubel Überplangewinn erzielt.

Große Hilfe leistete das Kollektiv der Betriebe des Trusters den Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets in der Einbringung der von ihnen gezeigten reichen Ernte und im Schütten von 69 Millionen Pud Getreide in die Speicher der Heimat. Tausende Kraftfahrer arbeiteten hingebungslos auf den Getreidetrassen. Viele von ihnen brachten an die Silos, 2—3 Anhänger im Schlepp, 20—90 Tonnen Getreide pro Tag.

Gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Jubiläums-Unionswettbewerbs wurde das Kollektiv des Trusters mit dem Jubiläum-Ehrenzeichen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften ausgezeichnet. Durch diese hohe Einschätzung unserer Arbeit inspiriert, eingedenk unserer Pflicht, den Bedarf der Volkswirtschaft an Frachtverkehr und besonders an Gewährleistung der Transportierung der Agrarerzeugnisse zu befriedigen, haben wir, Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Kraftverkehrsbetriebe des Pawlodarer Produktionsautotrusters, die vor uns stehenden Aufgaben und unsere Reserven erogen und erhöhte Verpflichtungen übernommen.

Durch eine weitere bedeutende Verbesserung des technischen Zustandes des Wagenparks und

Steigerung des Wirkungsgrads seiner Nutzung werden wir den uns auferlegten Transport von Getreide und anderer landwirtschaftlichen Produkten der neuen Ernte termingerechter sicherstellen, den Jahresfruchtumsatz plan vorfristig, zum 22. Dezember, erfüllen und bis Jahresende überplanmäßig 280 000 Tonnen volkswirtschaftlicher Güter befördern; dabei werden wir die Arbeitsproduktivität gegenüber der Planaufgabe um 30 Prozent steigern und die Transportkosten um 0,7 Prozent senken.

Rechtzeitig und qualitativ wollen wir jeden Kraftverkehrsbetrieb auf den Transport von Getreide und Silage vorbereiten, bis zum 1. August alle im Autotruster vorhandenen Anhängerwagen überholen. Die Zahl der einsetzbaren Lastkraftwagen soll 95 Prozent des ganzen Wagenparks ausmachen und sich während der ganzen Erntezzeit nicht verringern. Zu diesem Zweck werden wir in den Kraftverkehrsbetrieben unseres Trusters einen ständigen Umlauffonds einsatzbereiter Baugruppen und Aggregate schaffen, darunter 280 Motoren, 60 Kühler, 350 Getriebe, 300 Vorder- und 200 Hinterachsen von Lastkraftwagen.

Um die Lastkraftwagen Anhängerwagen voll auszulasten und beim Transportieren Getreideverlusten vorzubeugen, werden wir die Wagenkästen der Lastkraftwagen und Anhänger einsetzen, alle Wagenkästen auf die Beförderung von nicht verpacktem Getreide vorbereiten und mit Zeitluken versehen, und in dem Autotruster einen ständigen Vorrat von 200 intakten Wagenkästen schaffen. Bis zum Beginn der Ernte werden wir alle Kraftverkehrsbetriebe und Bauorganisationen, die wir bedienen, mit dem nötigen Vorrat von Rohstoff, Treibstoff und Materialien versorgen, um während der Erntezzeit die Zahl der für den Transport von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen bereitgestellten Lastkraftwagen zu vergrößern, ohne die Arbeit der betreffenden Organisationen zu beeinträchtigen.

Bis zum 1. August bilden wir zusätzlich 650 Autofahrer aus und werden so die Arbeit des vorhandenen Lastkraftwagenparks in der Zeit der massenhaften Beförderung von Agrarerzeugnissen in anderthalb—zwei Schichten gewährleisten und die Arbeitsdauer der Lastautos bis auf 12 Stunden täglich vergrößern, statt der 11 Stunden im Vorjahr.

Wir werden für das Transportieren von Getreide und Silage der neuen Ernte nicht weniger als 3 200 technisch intakte Lastkraftwagen und 1 200 Zweifachser-Anhänger bereitstellen gegen 2 900 Lastautos und 900 Anhängerwagen, die 1972 für den Getreidetransport freigestellt waren.

Zwecks Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen haben wir organisations-technische Maßnahmen erarbeitet zur beschleunigten Erholung und besseren technischen Wartung des Wagenparks, zur Vervollständigung der Organisation des Transports, zur Abkürzung der Stehzeiten und Leerfahrten, zur vollen Auslastung der Lastkraftwagen und weitgehenden Nutzung von Autozügen zur Beförderung von Agrarerzeugnissen, zur Hebung der Arbeitsproduktivität und Herabsetzung der Gestehungskosten des Frachtverkehrs. Diese Maßnahmen werden bereits verwirklicht.

Unser Sonderaugenmerk gehört der Gewährleistung der rechtzeitigen und qualitativen Vorbereitung der Kraftverkehrsbetriebe und ihrer Wagenparks auf die Beförderung von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen der neuen Ernte, der Heranbildung und Fortbildung der Autofahrer, der weitgehenden Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und fortschrittlicher Erfahrungen und der Hebung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs in jedem Betrieb unseres Trusters.

Zusammen mit den Kolchos- und Sowchosen werden wir den Transport des Getreides von der Kombine mit Komplexbrigaden unter weitgehender Verwendung

von Autozügen und Traktoren-schleppern organisieren.

Um die Stehzeiten der Lastautos zu verkürzen, soll das Korn in die Getreidestilos und an die Annahmestellen nach einem Stundenplan befördert werden. Deshalb werden in den Getreideerfassungsbetrieben Dispatchstellen der Autobetriebe und des Autotrusters geschaffen.

Zwecks Schaffung günstiger Bedingungen für Erholung und hochproduktive Arbeit der Fahrer und Reparaturarbeiter, die jetzt getrennt von ihrer Hauptproduktionsbasis arbeiten, statten wir 20 Wanderautozöden aus, die Wanderwerkstätten, zusammenstellbare Gerüstbrücken, mechanisierte Tankstellen mit Funkverbindung, Dispatchstellen, zum Wohnen eingerichtete Wagen, die Wanderküchen und -bad mit sich führen.

Jeder von uns ist bestrebt, keinen Tag zu versäumen, um sich rechtzeitig und qualitativ auf die bevorstehende Beförderung von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen der neuen Ernte vorzubereiten. Durch Hebung des Wirkungsgrads der Nutzung des Autoparks wollen wir rechtzeitig die gesamte überplanmäßige Produktion der Betriebe und Wirtschaften befördern und so den Werktätigen der Landwirtschaft, Industrie und des Investbaus helfen, die von ihnen übernommenen hohen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen.

Wir wenden uns an alle Mitarbeiter des Kraftverkehrs der Republik mit dem Aufruf, weitgehend den sozialistischen Wettbewerb zu entfalten, für die Hebung der technischen Bereitschaft und des Wirkungsgrads der Nutzung des Lastautoparks, für eine qualitative Vorbereit-

ung auf den Transport von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen der neuen Ernte des laufenden Jahres, für die rechtzeitige Verkehrsabwicklung. Jeder Autobetrieb soll alle Planaufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres bedeutend überbieten.

Wir bitten die Mitarbeiter der Straßenbauorganisationen auf, bis zum Beginn der Erntezzeit alle notwendigen Ausbesserungen der Autostraßen vorzunehmen, um allen Autostraßen Verkehrszeichen und Wegweiser aufzustellen, gute Fahrbahnen der Wege während der ganzen Periode des Transports von Agrarerzeugnissen der neuen Ernte zu gewährleisten. Dazu ist ein jährlicher Vorrat an Schotter, Kies und anderen Materialien noch vor Beginn der Ernte an jene Abschnitte zu transportieren, wo Straßen gebaut oder ausbessert werden.

Die Werktätigen der Sowchose, Kolchos und Erfassungszentralen haben rechtzeitig die Vorbereitung der Teanen, Getreideplätze und Getreideannahmestellen abzuschließen, sie mit allen nötigen Mechanismen auszustatten, für gehörige Beleuchtung und Instandsetzung der Zufahrtswege zu sorgen.

Wir bitten, besondere Aufmerksamkeit auf die Vorbereitung der Waagwirtschaft und Entlademittel für schwere Lastkraftwagen und Autozüge zu lenken.

Wir rufen Euch auf, teure Genossen, ohne Zeit zu verlieren, alles Notwendige zu tun, um die Beförderung des Getreides und anderer Agrarerzeugnisse der neuen Ernte in gedrängten Terminen verlustlos zu gewährleisten, den Wirkungsgrad der Nutzung des Lastautoparks bedeutend zu heben, die Planaufgaben des laufenden Jahres zu überbieten und damit einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zu leisten.

Der Aufruf wurde in Versammlungen der Arbeiter, Ingenieurtechnischen Mitarbeiter und Angestellten der Kraftverkehrsbetriebe des Autotrusters erörtert und angenommen.

Hohe Auszeichnung

Sowjetischer Orden für RSV-Außenminister

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat im Kreml der hervorragenden Vertreterin des öffentlichen Lebens der RSV, Nguyen Thi Binh, Mitglied des Zentralkomitees der FNL und Außenminister der Republik Südvietnam, den Orden der Völkerverfreundschaft überreicht.

Die hohe sowjetische Auszeichnung wurde Nguyen Thi Binh in Würdigung ihrer großen Verdienste im Kampf für die Unabhängigkeit und Freiheit des vietnamesischen Volkes, für ihr erfolgreiches Wirken zur Herbeiführung eines gerechten Friedens in Vietnam und zum Zusammenschluß der patriotischen Kräfte ihres Landes, zur Stärkung der internationalen Solidarität der fortschrittlichen und demokratischen Kräfte und zur weiteren Festigung der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft verliehen.

In seiner Glückwunschanrede sagte N. V. Podgorny: „Das Sowjetvolk betrachtet es als seine internationale Pflicht, die vietnamesischen Brüder zu unterstützen.“

N. V. Podgorny würdigte die Arbeit, die Nguyen Thi Binh bei den Vielseitigen Vietnam-Verhandlungen in Paris geleistet hat. „Das nach diesen Verhandlungen am 27. Januar unterzeichnete Abkommen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam sei ein wahrhaft historischer Sieg der Kräfte des Friedens und des Fortschritts, der durch die selbstauferopferungsvollen Anstrengungen des vietnamesischen Volkes an den drei Fronten, der militärischen, der politischen und der diplomatischen, und dank der kämpferischen Solidarität und allseitigen Unterstützung der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie aller fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte der Welt errungen wurde.“

Der Sieg der gerechten Seite Vietnams sei in einem völkerrechtlichen Dokument — in der Akte der internationalen Vietnam-Konferenz — bestätigt und verankert worden.

„Mit der Einstellung des Krieges und dem geschlossenen Abzug der Truppen der USA und ihrer Verbündeten vom vietnamesischen Boden kehrt das vietnamesische Volk zu seiner friedlichen Aufbauarbeit zurück“, fährt N. V. Podgorny fort. „Es bieten sich günstige Bedingungen für Südvietnam, auf dem Wege der nationalen Eintracht, der Demokratie, der echten Unabhängigkeit und Neutralität voranzuschreiten. Zugleich sind wir uns alle dessen bewußt, daß nicht wenige Schwierigkeiten noch überwunden werden müssen, bevor diese hohen Ziele erreicht werden. Die Vorgänge in Südvietnam zeigen, daß die Saigoner Behörden versuchen, die Verwirklichung grundlegender Bestimmungen des Pariser Abkommens zu torpedieren. Die Sowjetunion verfolgt die Entwicklung in Vietnam aufmerksam und ist bereit, mit allen Mitteln zur strikten und konsequenten Verwirklichung des Pariser Abkommens beizutragen.“

In ihrer Antwortrede sprach Nguyen Thi Binh im Namen der Nationalen Befreiungsfront, der Provisorischen Revolutionären Regierung und des Volkes Südvietnams dem Sowjetvolk, der KPdSU, und der Sowjetregierung herzlichsten, aufrichtigen Dank für die effektive und wertvolle Unterstützung des vietnamesischen Volkes in dessen Kampf aus.

Wie in den Jahren des Krieges betrachtet das vietnamesische Volk auch im Frieden die Freundschaft und Geselligkeit mit dem sowjetischen Brüdervolk und mit allen anderen sozialistischen Ländern als wichtigen Faktor für all seine Siege, betonte die RSV-Außenministerin. (TASS)

KONGRESS DER KOMPONISTEN KASACHSTANS

Mit einem symphonischen Konzert unter Teilnahme der Kapelle begann am 28. März in Alma-Ata der fünfte Kongreß des Komponistenverbandes Kasachstans seine Arbeit. Mit einer Vorrede eröffnete ihn der Vorsitzende des Vorstandes des Komponistenverbandes der Republik J. Rachmadiev. Auf dem ersten Kongreß wurden dargeboten: die Kantate „Lenin mit uns“ von G. Shubanowa, die Sinfonie „Der Sturm“ von S. Muchamedshanow, die Sinfonie von K. Kushamjarow, die A-Ba-Arie aus der Oper „Aba!“ von A. Shubanow und L. Chamidi sowie die Kantate „Die Lichter des Kommunismus“ von M. Tulebajew.

Der Kongreß wird bis zum 4. April andauern. An seiner Arbeit beteiligen sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Inaschew und der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR K. B. Biljalow. (KasTAG)



In den zwei Planjahren haben die Grünarbeiter des Karagandarer Oblastbeckens mehr als 3 Millionen Tonnen Kohle über den Plan gewonnen. In diesem Jahr verpflichteten sie sich ebenfalls, viel überplanmäßigen Brennstoff zu liefern. Auf Arbeitswacht stehen die Kumpel der größten Abteilung der Grube „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“, die der Kommunist W. K. Tonkoshchur leitet. Sie fördern täglich 3 500 Tonnen Kohle zutage. Ihre Aufgabe haben sie bereits mit mehr als 1 000 Tonnen Kohle überbieten.

UNSER BILD: Einer der besten Grünarbeiter dieser Abteilung, Maschist W. K. Tonkoshchur, der Kohlenkombine Kusjnjar, Uskumbajew.

W. KOMAROW
Gebiet Alma-Ata

Die Arbeitsgruppe arbeitet schichtweise. In jeder Schicht sind im neuen Maststall nur zwei Mann beschäftigt. Die Arbeit ist bedeutend leichter geworden, während der Monatsverdienst sich auf 180—190 Rubel beläuft.

Zusammen mit Reimgen arbeiten im Maststall die Traktoristen S. Pawlow und A. Reimgen, die Viehwärter N. Rudl, K. Haus, A.

Viehmast am Fließband

- Durchschnittsgewicht eines Rindes — 420 Kilo
- Von jedem Maststier — über 300 Rubel Reingewinn

Dieser durchgängig mechanisierte halbhohe Maststall der Versuchswirtschaft des Kasachischen Instituts für Ackerbau wird von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus 8 Personen, betriebl. Hier können gleichzeitig 600 Rinder gemästet werden. Geleitet wird die Arbeitsgruppe von dem erfahrenen Vieh-

züchter der Wirtschaft Heinrich Reimgen. Dieser Mann arbeitet schon ein halbes Jahrhundert in der Viehzucht. Im Dezember wird der Veterinär Heinrich Reimgen 70 Jahre alt. Seine reichen Erfahrungen übermitteln er sorgfältig der Jugend.

Alexandrow, Sh. Sajachmetow, K. Aitkulow, V. Rudl, Kasbek Aitkulow und Viktor Rudl, die erst unlängst in die Viehzucht kamen, übernehmen die Erfahrungen der besten Meister der Mast. Davon sprechen auch bereit ihre Leistungen. Sie erzielen eine tägliche Gewichtszunahme von 1 000 Gramm je Rind, und alle von ihnen gemästeten Rinder erreichten ein Gewicht von 420 Kilo und wurden unlängst in höchstem Futterzustand an das Fleischkombinat abgeliefert.

„Wir sind bemüht, den Wettbewerb der Viehzüchter wie moralisch, so auch materiell zu unterstützen“, sagt der Farmbrigadier G. Matusewitsch. „Jeden Monat ziehen wir das Fazil und hängen zu Ehren der Sieger des Wettbewerbs die Rote Fahne, hängigen Wimpel und Präzimen ein.“

Die ganze Arbeit ist im Maststall exakt organisiert. Die Futterrationen sind genau berechnet, das Zeitregime wird streng eingehalten, alle Mechanismen arbeiten störungslos. Für die Mast eines Rindes wird nicht mehr als 60 Rubel verausgabt. Jedes Tier bringt der Wirtschaft einen Reingewinn von über 300 Rubel ein. In diesem Jahr will die Arbeits-

Der Leser greift zur Feder

Geachtet und geehrt

Katharina Fiblicher arbeitet seit 1954 in der Viehzucht im Sowchos „Snamja Sowetow“. Sie kam nach Absolvierung der Schule auf die Farm, arbeitete vier Jahre als Rechnungsführerin und dann wurde sie Melkerin. Heute ist sie ein gutes Vorbild für ihre jungen Kolleginnen.

In Vorjahr trat sie zusammen mit ihrem Mann der Partei Leins bei. Ihr Mann arbeitet auch in der Viehzucht. Die Fiblichers sind aktive Kommunisten. Katharina kennt alle Angelegenheiten der Farm, ist stets um die Steigerung der Milchträge bemüht, steht ihren Kollegen mit gutem Rat bei.

Als Deputierte des Dorfsowjets sorgt sie auch für das Wohl ihrer Mitarbeiter. Man kann sie in der Arbeiterkonsumgenossenschaft treffen, wo sie um die Bedienung der Arbeiter durch einen Wandelwagen vorspricht; sie wohnt dem Schulunterricht bei. Wunderschön ersetzt die jungen Mädchen Mutter und Vater, ist ihr älterer Ratgeber und „Tröster“. Deshalb nennen die meisten Mädchen Elisabeth Dymara einfach Großmütterchen Liese. Und das mit vollem Recht. Sie kann auf eine 35jährige Arbeitszeit zurückblicken, und alle diese Jahre war sie mit Kindern verbunden, obwohl sie von Beruf weder Lehrerin noch Erzieherin ist. Sie war lange Jahre als Aufräumefrau und Wäscherin im Kolkurkuler Zooveterinär Technikum und die letzten 7 Jahre ist sie im Studentenheim tätig. Ich hatte schon manchmal die Möglichkeit zu beobachten, wie es während ihrer Arbeitszeit zugeht.

Dorothea SPIESS

Gebiet Kustanaal

In einem Jahr hat sie ihr Rentenalter erreicht und kann in dem wohlverdienten Ruhestand treten. Heute arbeitet sie im Studentenheim „Jugend“, wo 300 Mädchen des zooveterinären Technikums wohnen. In den Studentenheimen haben diese gewöhnlich schon älteren Frauen streng abgegrenzte Pflichten — für Ruhe und Ordnung im Heim zu sorgen. Aber es bleibt nicht nur dabei. Frau Elisabeth ersetzt die jungen Mädchen Mutter und Vater, ist ihr älterer Ratgeber und „Tröster“. Deshalb nennen die meisten Mädchen Elisabeth Dymara einfach Großmütterchen Liese. Und das mit vollem Recht. Sie kann auf eine 35jährige Arbeitszeit zurückblicken, und alle diese Jahre war sie mit Kindern verbunden, obwohl sie von Beruf weder Lehrerin noch Erzieherin ist. Sie war lange Jahre als Aufräumefrau und Wäscherin im Kolkurkuler Zooveterinär Technikum und die letzten 7 Jahre ist sie im Studentenheim tätig. Ich hatte schon manchmal die Möglichkeit zu beobachten, wie es während ihrer Arbeitszeit zugeht.

„Großmutter Liese, hier ist unser Schlüssel. Sagen Sie bitte Sie, daß wir auch für sie eine Kinokarte haben.“

„Großmutter Liese, sehen Sie sich diese Schuht an, passen sie zu meinem Kleid.“

„Großmütterchen, war heute kein Brief für mich?“ usw. Auch ihre kleinen und großen Sorgen trauen ihr die Mädchen an. Sie kennt die meisten Mädchen im Heim nicht schlechter als die Lehrer.

Frau Elisabeth ist schon alt und manchmal recht müde, aber sie hat immer Kraft und Mut, diesen jungen Mädchen, die ihre ersten selbständigen Schritte im Leben machen, mit Rat und Tat beizustehen.

A. SCHOLL

Gebiet Koktschetaw

Olga Block hat hier in Kasachstan 29 Jahre Kolkchosarbeit hinter sich, ist seit drei Jahren Rentnerin. Aber es war ihr ohne Arbeit langweilig, deshalb wurde sie im örtlichen Krankenhaus Krankenwärterin. Ja, da ist viel zu tun. Das Aufräumen allein verlangt nicht wenig Zeit, aber das Wichtigste ist die Pflege der Kranken. Wenn man da mit den Dienststunden fertig ist, fühlt man sich müde, aber glücklich.

Olga wohnt bei ihrem Sohn Viktor Koslowy und seiner Familie. Viktor arbeitet als Fahrer im Institut für Getreidewirtschaft und genießt das Ansehen seiner Mitmenschen. Die Schwiegertochter Lydia ist eine fleißige Mitarbeiterin in der Möbelfabrik von Schortandy. Der Enkel Fedja lernt schon in der 8. Klasse, und die dreijährige Enkelin Lilla ist Großmutter's größte Freude.

Ihr zweiter Sohn, Wladimir Block, ist Traktorist und wurde für seine vortreffliche Arbeit auf den Feldern der Versuchswirtschaft desselben Instituts schon viel gelobt. Unlängst schickte man ihn für gute Arbeit auf Kosten des Instituts zur Erholung ins Sanatorium.

Obwohl das Mädchen Olga einst in der Ukraine nur 4. Klassen der deutschen Schule erlangen konnte, ist sie heute eine große Bücherfreundin. Man kann diese lebensfrohe Frau öfter im Bücherladen oder in der Bibliothek antreffen. Auch liebt sie es abends ihren Enkeln deutsche Märchen zu erzählen oder vorzulesen.

Fr. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd



Hilfe in der Not

Das geschah in einer der jüngsten Winternächte bei bitterem Frost. Es dunkelte schon, als Anatol Hoffmann, Fahrer des Sowchos „Barkowski“, sich mit dem Milchtankwagen auf den Weg zur Molerei ins Rayonzentrum machte, das 60 Kilometer entfernt war.

Tagsüber hatte der rauhe Stopp den Weg mit Schnee verweht, und der Tankwagen kam jetzt nur mit Mühe vorwärts. In Michailowka traf Hoffmann bei Mitternacht ein.

„Von hier weiter ist der Weg besser“, seufzte der Fahrer erleichtert auf und wackelte auf den Gaspedal.

Aber schon hinter dem Dorf an einer jenen Wendung geriet der Milchtankwagen ins Rutschen und kippte in den Straßengraben. Der tiefe Schnee dämpfte den Stoß ab.

Anatol zwängte sich aus dem Fahrerhäuschen und sah sich schmerzwertig um; ringsum die stumm endlose Steppe, nur ostwärts, etwa zwei Kilometer entfernt, flimmerten die Lichter von Michailowka.

„Die Milch gefriert bis Morgen und geht verloren. Ich muß Hilfe suchen.“ Anatol schritt dem Dorf zu.

Im 2 Uhr nachts klopfte Hoffmann am Fenster des ersten Hauses im Dorf an. Eine erschlafene Stimme antwortete: „Zwei Häuser weiter wohnt der Traktorist Myschow, bitte ihn.“

Hoffmann ging, wie gesagt. Ein hochgewachsener Mann öffnete die Tür, hörte sich aufmerksam die Angelegenheit des nächtlichen Besuchers an und sagte dann kurz: „Der Traktor steht in der Reparaturwerkstatt. Komm.“

Nach einer Stunde stand der Milchtankwagen wieder auf dem Weg. Wassili Myschow kehrte mit seinem Traktor nach Michailowka zurück. Auch Anatol Hoffmann konnte seinen Weg fortsetzen. Unterecks kehrten seine Gedanken immer wieder zu denjenigen zurück, die im Notfall ohne Zögern den Menschen zu Hilfe kommen.

O. SATTLER

Gebiet Kustanaal

Leserstimmen

Durch unsere Tageszeitung frischen wir die Kenntnisse unserer Muttersprache auf, die wir ziemlich vernachlässigt hatten. Die Zeitung hat uns aufgeföhrt, viele bestellen Bücher, die der Büchermarkt anbietet, die wir sofort lesen und besprechen. Die Omas und Opas sprechen mit ihren Enkeln wieder mehr deutsch statt des gebrochenen Russisch.

In der Schule arbeiten die Deutschlehrerinnen mit der Zeitung. Da fragen die Knirpse zu Haus: Oma, was ist denn das? Da machen sich die Großeltern und Eltern dran, um es den Kindern zu erklären.

Von Nutzen sind für uns die Beiträge über Bildung und Erziehung. Wir Frauen lesen die Frauenseite gern. Alle lesen und besprechen lebhaft die Erzählung „Rote Reiter“, viel länger oder halb Vergessenes rufen die „Erinnerungen eines alten Kommunisten“ in unser Gedächtnis zurück.

Elisabeth RUF

Gebiet Karaganda

Die ständigen Leser der „Freundschaft“ sind mit ihrer Zeitung zufrieden. Es gibt hier immer etwas Neues, was man nicht in anderen Zeitungen findet. So gefällt uns die Frauenseite, aus dem Russischen übertragene Sowjetlieder usw.

Aber ganz besonders gefiel allen die „Ballade von einem Tapferen“, wie auch andere Zeilen von Rudolf Jacquemien. Wir sprechen ihm unseren innigsten Dank dafür aus, wünschen ihm viel Glück, gute Gesundheit und Schaffenskraft.

Elvira DORNHOF

Gebiet Semipalatinsk

RICHTIG-STELLUNG

Ich kann die Dichterin Nelly Wacker verstehen, wie sie in ihrem Gedicht „Mich zieht es nie dorthin“ („Freundschaft“ vom 27. Dezember 1972) schreibt: „Ich glaub', in einem fremden Lande dünkt mir kein Wald so grün, kein Himmel mir so heiter blau. Kaum würde wärmen mich der Sand am fremden Strande, weil eine fremde Sonne nie wie in der Heimat wärmt, erbaunt.“

Aber an den folgenden Zeilen habe ich mich gestoßen: „Mich zieht es nie dorthin, wo fremde Menschen haufen, nach fremdartigem Brauch, Gesetz. Ein jeder nur für sich!“

So antwortete die Dichterin ihren Schülern, die sie danach fragten, ob sie schon im Ausland gewesen sei. Wie sehr ich auch die Dichterin Nelly Wacker schätze, finde ich diese Antwort für falsch. Zum Ausland gehören viele sozialistische Bruderländer — hausein dort etwa fremde Menschen? Und gibt es in den kapitalistischen und den Entwicklungsländern etwa wenig unserer Freunde, unserer Gesinnungsgenossen?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wieviel Sowjetmenschen als Touristen unsere Bruderländer besuchen. So traf ich in Dresden an einem Tag mit drei Touristengruppen aus unserem Lande zusammen. Wieviel Stoff bieten solche Reisen für die internationale Erziehung!

Ich nehme an, daß das Wort „Nie!“ bei der Dichterin nur ein zufälliges Reimwort war.

E. GEHRING

Alma-Ata

Dank für das Vergnügen

Wir konnten es kaum erwarten, bis das „Freundschaft“-Ensemble zu uns nach Neljubinka, Gebiet Kustanaal, kam. Die Eintrittskarten waren schon zwei Tage voraus ausverkauft. Jeder Dorfleinwohner wollte dem deutschen Konzert beiwohnen, dazu noch das erstmal.

Der Saal war übertoll. Die Schauspieler enttäuschten uns nicht, sie machten es gut. Am nächsten Tag bat man das Schauspielerkollektiv, auch für die Kinder eine Vorstellung zu geben. Wieder war jeder Platz besetzt. Manche kamen sogar zum zweitenmal.

Wir danken den jungen, talentvollen Schauspielern herzlich für das Vergnügen, das sie uns bereiteten, und wünschen ihnen Erfolg. D. SPASS

Das war unlängst in Aktjubinsk im Kulturhaus der Eisenbahner. Alle Plätze waren besetzt, die Zuschauer warteten mit Ungeduld auf Beginn des Konzertprogramms des deutschen Estradenensembles „Freundschaft“.

Endlich ging der Vorhang hoch, und in demselben Augenblick erklang ein wunderschönes Duo, das uns Zuschauer begrüßte. Dieser Abend gefiel allen. Wie die deutschen Volkslieder so auch die Lieder unserer Gegenwart hatten bei den Zuschauern Erfolg. Mit besonderem Applaus empfing man die Lieder „Die lange, lange Nacht“, „Abendbummel durch die fremde Stadt“, „Die Liebe bringt eine große Freud“. Die lustigen humoristischen Erzählungen, die Herbert Leicht, der künstlerische Leiter des Ensembles, mit großem Talent vortrug.

Mit lautem Beifall und schönen Blumensträußen dankte man auch den Musikanten, Ansängern und der Tänzerin.

Wir wünschten den Künstlern, die uns so viel Freude bereitet hatten, eine glückliche Reise und hoffen auf ein baldige Wiedersehen.

Rosa OKS

In der Möbelfabrik in Schtschuschinsk, Gebiet Koktschetaw, verstehen die Mitarbeiter ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Dazu gehört auch die Alpinistik. Die blauen Berge nahe der Stadt bieten gute Gelegenheit für diese Sportart.

UNSER BILD: Ingenieur Viktor Ballau, Sportsektionsleiter (rechts) mit einer Gruppe Bergsteiger vor dem Aufstieg.

Foto: Fr. Stephen

EIN HOFFEN IN MIR LEBT

Da ich auf Rente bin, leite ich nur noch einen Deutscherzirkel beim Pionierhaus und erfülle manche Aufträge im Rat der Rentner. Es hapert immer öfter mit meiner Gesundheit. Dann tut es wohl, wenn deine Kollegen und ehemaligen Zöglinge dich nicht vergessen. Doch mir schien es fast des Guten zu viel, wie man meinen Geburtstag feierte: in der Plenarsitzung der Lehrer, dann der Rentner, im Fernsehen, und dabei hatte ich eine böse Grippe.

Ich hoffe, daß der Frühling, der die Menschen und Natur erneuert, auch mir irdischen Lebensmut einflößen und zu neuem Tun anspornen wird.

Anna ENNS

Balchsch

Gebiet Dsheskasgan

Nützlich und Interessant

Unlängst fand bei den Studenten das 2. Lehrjahrs der Zelinograd Pädagogischen Fachschule ein Disput zum Thema „Familie und Gesetz“ statt. Der künftige Lehrerberuf wird die Zöglinge dieser Schule mit vielen Familien und auch verschiedenen negativen Erscheinungen in der Erziehung der Kinder bekannt machen. Wie ist in jedem einzelnen Fall zu handeln!

Aufschluß darüber gab der Vortrag der Juristin Larissa Stepanowna Nossowa. Sie machte die Studenten ausführlich mit dem Gesetz über Ehe und Familie bekannt. L. Nossowa beantwortete gern Fragen der Studenten. Dieser Disput hat den Jugendlichen neue Rechtskenntnisse gegeben.

V. HENSE

Dieser Tage beging Pauline KRÄMER, wohnhaft im Sowchos „Put Kommunista“, Gebiet Zelinograd, ihren 87. Geburtstag.

Wir gratulieren unserer lieben Tante zu diesem freudigen Ereignis und wünschen ihr die beste Gesundheit und Wohlergehen.

Vera, Ewald, Jelfossinia und Emanuel NAB

Am 31. März beging Emilie EICHMANN, wohnhaft in Pokorone, Gebiet Karaganda, ihren 35. Geburtstag und tritt somit in Rentenalter.

Aber Emilie Eichmann ist noch voller Kraft und Energie. Sie denkt nicht daran, ihre verantwortliche

Der Tanz bleibt jung

Ich denke an meine jungen Jahre zurück, wie der dazu mal neue Tanz „Karapel“ sich im Leben behauptete. Bekanntlich drückt der Kavaler seine Partnerin bei diesem Tanz ganz nah an sich, und das war für die Alten etwas Erschütterliches.

Getanzt wurde schon immer, aber aus unbegreiflichen Gründen entsteht immer wieder ein Mißbehagen, wenn sich junge Leute einem neuen Tanz hingeben. Wenn man seinerzeit im ersten Walzer ein wildes Umherschleudern und Springen sah, wenn die Quadrille wie der Galopp und später die Polka Entrüstung hervorriefen, ist und bleibt der Tanz für jung und alt ein leidenschaftliches Vergnügen.

Foto: A. Bender

O. SATTLER

Gebiet Kustanaal

Alma-Ata

A. ANSCHUTZ

Ich besuche seit einigen Monaten den Tanzzirkel beim Pionierhaus. Unsere Leiterin Natalja Wiktorowna Budkina lehrt uns, d. h. 35 Jungen und Mädchen aus verschiedenen Schulen der Stadt, Ballett-„Sudaruschka“, „Kasatschok“, „Moskwitschka“, „Kik“, „Hali-Gali“ und auch der Walzer ist nicht vergessen. Wir sollen schön tanzen lernen, damit die Bewegungen ungezwungen und leicht sind. Die älteren Zirkelmitglieder leiten in ihren Schulen Tanzzirkel. Natürlich ist das noch viel zu wenig. Wir wären dafür, wenn es in den Schulen Tanzunterricht gäbe, denn alle möchten schön tanzen lernen.

Rudi BENDER

Zelinograd

Ich habe den Artikel von Minna Schmidt (Fr. Nr. 29) „Darüber könnte man streiten“ gelesen und möchte meine Meinung äußern. Über die langen Haare, die unsere Jungs tragen, wurde schon oft geschrieben und geschimpft. Da stimme ich dagegen. Nehmen wir den großen Dichter Schiller, die weltbekanntesten Brüder Grimm. Sie lebten in den vorigen Jahrhunderten, trugen langes, schönes, lockiges Haar. Und das alles waren Gelehrte, keine Modeaffären.

Es wäre doch an der Zeit, aufzuhören über unsere Jugendlichen, über die Mode zu klagen. Gewiß, unsere Jungs müssen nicht nur langes Haar tragen, aber es auch in Ordnung halten.

Ella WAHL

Gebiet Turgai

Vorbild für Jugendlichen

Die Erinnerungen eines alten Kommunisten habe ich mit Vergnügen gelesen. Manche Fortsetzungen las ich sogar zweimal. Ich finde diese Memoiren sehr interessant. Nur müßten sie, so meine ich, in einem Sammelband erscheinen, damit der Leser auf einmal den vollen Genuß davon haben kann. Bei den älteren Lesern, die die Kriegs- und Nachkriegszeit mit-

Elisabeth MAKSHAKOVA

Karaganda

WIR GRATULIEREN

Arbeit als Brigadier der Farm, wo doch so viel zu tun ist, aufzugeben.

Wir gratulieren Emilie EICHMANN, Lilla und Friedrich EICHMANN, Lili und Wassili PAWLENKO

Am 29. März beging Margarate JAKOB, wohnhaft in der Stadt Syktywkar, Komi ASSR, ihren 82. Geburtstag.

Wir gratulieren unserer lieben

Mutter zu diesem freudigen Ereignis, wünschen ihr beste Gesundheit und Wohlergehen.

Im Namen aller Kinder und Enkel Cälestine BRUCH

Am 1. April beging Minna SCHUTZ, wohnhaft in Karaganda, ihren 78. Geburtstag. Im Namen aller ihrer Verwandten und Freunde gratuliere ich der Jubilarin herzlich zum Geburtstag, wünsche ihr noch viele glückliche Jahre und beste Gesundheit.

Irma KLEIN

Altregion

ECHTES GESCHENK

Das alte Krankenhaus in Slawgorod entsprach den heutigen Forderungen schon längst nicht. Daher war die Freude groß, als unlängst die Bauarbeiter das Hauptgebäude des medizinischen Komplexes seiner Bestimmung übergeben.

Das neue Gebäude ist nicht nur für die Mediziner, sondern auch für die Einwohner der Stadt ein echtes Geschenk. Jetzt haben die Ärzte die besten Möglichkeiten, die Kranken schneller zu heilen.

Das neue Gebäude ist für 200 Krankbetten berechnet. Jedes Krankenzimmer hat 2 oder 3 Betten, viel Licht, Spiegel, Signalisierung, Funkanschluß und andere Bequemlichkeiten. Winters können die Genesenden in einer schön eingerichteten Halle mit Blumen ausruhen, sommers stehen ihnen große Veranden zur Verfügung. Alle Heilmaßnahmen sind mit der neuesten Technik ausgestattet.

H. FRIESEN

Altregion

Zweite Etappe hat begonnen

- Die Mädchen und Jungen des Gebiets Zelinograd beteiligen sich aktiv an der wissenschaftlich-technischen Aktion der Jugend
- Die erste Etappe erbrachte über eine halbe Million Rubel Ersparnisse
- Die zweite Etappe dauert bis Juli 1974. Sie ist dem 50. Jahrestag der Verleihung des Namens W. I. Lenin an den Komsomol gewidmet

Die erste Etappe der wissenschaftlich-technischen Aktionsaktion der Jugend ist zu Ende gegangen. Im Gebiet Zelinograd sind die Mädchen und Jungen jetzt mehr am wissenschaftlich-technischen Neuentwurf, am Rationalisierungs- und Erfindungswesen. Beigetragen dazu haben die Berufsverbände, die Wettbewerbe um die beste Gestaltung der Arbeit im Rationalisierungs- und Erfindungswesen, die Prüfungen der Komsomolen über die Einführung der neuen Technik, der Neuentwurf und Erfindungsvorschläge. Im Gebiet bestehen jetzt 18 ehrenamtliche Patent- und Konstruktionsbüros und 485 komplexe Neuentwurfbrigaden. Dank der aktiven Teilnahme der Mädchen und Jungen konnten die Neuerer des Gebiets ihre Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR gerecht werden.

In vielen Betrieben, Sowchases und Kolchosen des Gebiets fanden solche Initiativen weite Verbreitung, wie der Wettbewerb um die „Kasachstan-er Stunde“, die Aktion zur Ausarbeitung und Einführung der Kleinmechanisierung. Am Wettbewerb um die „Kasachstan-er Stunde“ beteiligten sich im vergangenen Jahr 27.849 Jungen und Mädchen, und 1725 von ihnen bewältigten ihr Schicksal in und wenig Standard. Dieser Wettbewerb führt nicht nur zu erhöhter Arbeitsproduktivität; seine Teilnehmer meistern besser ihren Beruf, erhöhen ihr technisches und allgemeines Wissensniveau. Er fördert auch die Einführung der neuen Technik.

Die Rayonkomitees und Grundorganisationen des Komsomol bemühen sich jetzt mehr als je zuvor, die Komsomolen und Jugendlichen aktiver in den technischen Fortschritt auf dem Lande einzubeziehen. Sie übernehmen die Patenschaft über die Viehzucht, um in diesen wichtigen Wirtschaftszweig die Komplexmechanisierung einzuführen. Mit den Kräften der Komsomolen und Jugendlichen wurden in dieser Hinsicht 21 Vorhaben für die kräftigsten Arbeitsgänger mechanisiert: das Melken, das Tränken, die Futtermittelverteilung und das Entmistern.

In der Meisterung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik ist die Jugend der Rayons Jermentau, Alkinsk, Astrachanka und Schortandy und in den Städten Zelinograd und Sjelegorsk am aktivsten. So beteiligen sich im Rayon Jermentau 163 Mädchen und Jungen aktiv am Neuentwurf und Erfindungswesen. 1972 wurden 90 ihrer Vorschläge verwirklicht, die eine Jahresersparnis von 60.700 Rubel ergeben. Im Sowchos „Turgaisk“ desselben Rayons machten 11 junge Neuerer 8 Verbesserungsvorschläge, die ermöglichen, einzelne Baugruppen der Landmaschinen zu vervollkommen.

Auch in Zelinograd wird viel zur Förderung des Neuentwerfens der Jugend getan. An der Neuentwurfaktion beteiligen sich 3.630 Jugendliche. Jetzt gibt es mehr kollektive Verbesserungsvorschläge. Die Werkzeugschlosser der Jugendbrigade des Genossen A. Kalaschnikow vom Werk „Kraschinsk“ z. B. machten 6 Vorschläge zur Vervollkommenheit der Technologie mit einem Nutzeffekt von 3.470 Rubel. Das Kollektiv der Jugendbrigade von W. Andrejew vervollkommnete die Einrichtung zur Montage und Schneidung des Mineraldüngelekkastens der Sämaschine SSS-21. Jetzt werden in der Schicht 50 Düngerkästen geschweißt anstatt der früheren 40.

Aktiven Anteil nehmen die Studenten und Schüler an wissenschaftlich-technischen Forschungen und an technischen Neuentwürfen. So beschäftigen sich allein an der Baugemeinschaft-Hochschule mehr als 1.500 Studenten mit wissenschaftlicher Forschungsarbeit. An allen Lehrstühlen sind Gruppen des wissenschaftlichen Neuentwerfens der Jugend organisiert. Hier bekommen die Studenten Fertigkeiten im selbständigen Denken und Arbeiten, hier arbeiten sie an aktuellen Problemen des Bauwesens.

Wenn die Studenten am wissenschaftlich-technischen Neuentwurf teilnehmen können, ist ein größerer Erfolg ihrer Diplomarbeiten verteilbar. In der landwirtschaftlichen Hochschule z. B. waren 1972 viele Diplomarbeiten aktuellen Fragen gewidmet, und sie wurden gut eingeschätzt. So projektierte der Diplomstudent W. Pissitschenko auf Bestellung des Kirow-Sowchos eine Futterzubereitungshalle für 1.500 Rinder. Der Leiter Pissitschenko bekam ein Diplom mit Auszeichnung. In der gleichen Arbeit, die einen wissenschaftlichen Charakter trug und zur Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Rapskultur führte.

Oberhaupt sind im Gebiet Zelinograd während der ersten Etappe der wissenschaftlich-technischen Aktion der Jugend 2.117 Verbesserungsvorschläge der Jungen eingelaufen, von denen 1.742 in die Produktion eingeführt wurden. Auch sind 19 Erfindungen eingegangen, von welchen 14 angenommen und 11 in die Produktion eingeführt worden sind. Die Nutzung all dieser Neuerungen bringt der Volkswirtschaft des Gebiets 510.100 Rubel Ersparnisse.

Während der ersten Etappe dieser Aktion wurden in den Betrieben, Wirtschaften und Lehranstalten 38 Ausstellungen der jungen Neuerer veranstaltet. Auf der Basisausstellung des wissenschaftlich-technischen Schaffens der Jugend wurden die Arbeiten von 700 jungen Tausendkünstlern demonstriert, davon wurden 140 mit Diplomen und Urkunden ausgezeichnet. Der Gebietskomsomolkomitee, der Gebietsrat der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft und der Unionsorganisation für Erfinder und Rationalisatoren bedacht.

Nun hat die zweite Etappe der Aktion des wissenschaftlich-technischen Neuentwerfens der Jugend begonnen. Sie wird im Juli 1974 ihren Abschluss finden und ist dem 50. Jahrestag der Verleihung des Namens W. I. Lenins an den Komsomol gewidmet.

Es ist die Pflicht der Komsomolorganisationen, der Grundorganisationen der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft und des Erfinderverbandes, die Jugend noch stärker zum Mitwirken am wissenschaftlich-technischen Fortschritt heranzuziehen.

W. ALTERGOTT,
stellvertretender Vorsitzender der Zelinograd Gebietsabteilung der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft

DER Grundorganisation der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft (WTG) der Zelinograd Hochschule für Bauingenieurwesen gehören etwa 2.000 Studenten an. Fast der dritte Teil der Jungen und Mädchen sind Mitglieder des wissenschaftlichen Neuentwerfens- und Konstruktionsbüros (SKB).

Auf Vorschlag der Mitglieder der Gesellschaft und ihrer Vorsitzenden — Leiterin des Lehrstuhls für darstellende Geometrie P. N. Walwakowa — ist die ganze Arbeit dieser Grundorganisation in drei Sektionen konzentriert.

Zum Leiter der ersten, der Bausektion, wurde der Aktivist und Student im 4. Studienjahr Wladimir Tabunschtschik gewählt. Die zwei anderen Sektionen — die mit der technischen und der mathematischen — werden von den Lehrern J. K. Shumarrow und I. Ch. Nikulina geleitet.

Natürlich war es nicht leicht, mit solcher Arbeit zu beginnen. Die ersten wissenschaftlichen Referate der Jungen und Mädchen unterschieden sich kaum von gewöhnlichen Ansprüchen. Doch keim der Autoren wurde gesagt, daß sie etwa schlecht seien, daß sie unter dem Niveau ihrer Mitbewerber lagen. Fehler in einem freundschaftlichen Gespräch korrigierten. Das Feingefühl und die Achtung vor den wissenschaftlichen Bemühungen der Studenten förderten ihren schöpferischen Geist.

Referate aller Wettbewerbe, darunter auch solche — die beste Jahres- und die beste Diplomarbeit, interessante Forschungen — das ist es in Kürze, was die wissenschaftliche Gesellschaft der Hochschule ständig bewegt.

Hier eine weitere interessante Einzelheit aus der Arbeit des Rates der Gesellschaft. Alle Maßnahmen, die von seinen Leitern und Mitgliedern getroffen werden, organisiert man gemeinsam mit den deutschen Projektierungs- und Konstruktionsbüros, deren Leiter der Lehrer K. K. Sachlewny ist.

...die wissenschaftlichen Forschungen in den Hochschulen sind zu verstärken; die territoriale Verteilung der wissenschaftlichen Institutionen und Hochschulen muß verbessert werden.“

(Aus dem Programm der KPSSU)

SKB — eine studentische Firma

Mehr als 13.000 Aufträge, die in den letzten zwei Jahren in den ehrenamtlichen studentischen Konstruktionsbüros (SKB) Moskau erteilt worden sind, haben in der Volkswirtschaft Verwendung gefunden. Schon auf der Studienbank erproben die künftigen Spezialisten ihre Kräfte in der Praxis und sehen konkrete Ergebnisse ihrer Arbeit.

„Wo finden aber die Jungen und Mädchen Zeit für eine solche Beschäftigung, was lockt sie in die SKB, die an vielen unserer Hochschulen gegründet sind?“

An der Moskauer Hochschule für Ingenieurwesen des Eisenbahnwesens (MIIT) funktioniert das studentische Konstruktionsbüro schon vier Jahre. Seine Leiterin ist Ingenieur Margarita Gladkova, eine ehemalige Absolventin der MIIT, und außer ihr noch ein wissenschaftlicher Mitarbeiter — also nur zwei etatmäßige SKB-Kräfte; das ganze Kollektiv zählt aber über 300 Studenten.

Wie wird die Arbeit im SKB gestaltet? Sie basiert auf einem Wirtschaftsvertrag. Irrenden Betrieb wendet sich an die MIIT mit der Bitte das jeweilige Projekt zu erarbeiten, um es später in seinem Produktionsbereich auszuwerten. Man stellt einen Kostenplan auf. Am Projekt beginnt eine Gruppe von Studenten zu arbeiten, deren Bestand von der Komplexität und Arbeitsintensität des Auftrags abhängt. Die Studenten werden von einem Lehrer angeleitet.

„Er liefert uns Ideen“, erklärt Wladimir Dobromyrow, Student im 5. Studienjahr. „Wir denken darüber nach, nehmen eine der Ideen hin oder schlagen eine neue vor. Es folgen wieder Überlegungen, Debatten... So bahnt sich ein Weg zur Lösung des Problems an.“

Schließlich ist der Weg zu einer richtigen Lösung gefunden. Man bildet einige Untergruppen — je nach dem Profil der Arbeiten und der Fachrichtung der Studenten. Leiter solcher Mikrokollektive sind Studenten oberer Studienjahre.

„Ich lese massenhaft viel außerprogrammierte Literatur in meinem Fach Automatik und Fernsehmechanik und — stellen Sie sich vor! — gewinne dabei Zeit: meine



Im Zelinograd Technikum für Eisenbahntanktransport verliert mit Erfolg eine technische Ausstellung der Schüler. Hier wurden Modelle und Entwürfe von Elektro- und Diesellokomotiven, Drainsinen, Alben, wissenschaftliche Referate, Apparate für Programmstudium und andere Exponate ausgestellt.

„Nun liegen Wochen und Monate angestrengter Bemühungen im Rücken. Die Arbeit ist beendet und an den Besteller geliefert. Ihre Autoren — die Studenten — werden mit etwa 45 Rubel im Monat entlohnt.“

Die von den Bestellern erhaltenen Mittel verurteilt die Hochschule nicht nur für die Belohnung der Studenten. Der größte Teil davon wird für die Vervollkommenung der Lehr- und wissenschaftlichen Arbeit verwendet.

„Ich möchte die ganze Tätigkeit unseres SKB durchaus nicht auf die materielle Interessiertheit allein zurückführen“, sagte Student Dobromyrow. „Es ist ein Konspekt durchzustudieren und Prüfungen abzulegen und etwas anderes — diese Kenntnisse nicht auf lange Bank zu schieben, sondern sie schon heute in der Praxis, in der Volkswirtschaft anzuwenden.“

Das SKB ist jedoch nicht die einzige Form der wissenschaftlichen Arbeit der Studenten. Wir haben noch über 60 Zirkel, die in einer wissenschaftlichen Studenten-gesellschaft vereinigt sind, ein studentisches Rechenzentrum und was die Hauptsache ist — ein Ingenieurkollektiv, das für alle Studenten obligatorisch ist.“

„Was ist für dich in der Tätigkeit des SKB noch verlockend, Wladimir?“

„Ich lese massenhaft viel außerprogrammierte Literatur in meinem Fach Automatik und Fernsehmechanik und — stellen Sie sich vor! — gewinne dabei Zeit: meine

Forschungen im SKB bildeten stets den Hauptteil meiner Jahresarbeiten und jetzt den Kern meiner Diplomarbeit.“

Davon, welches Ansehen das SKB der MIIT genießt, kann man schon nach der Liste seiner Besteller urteilen. Darauf stehen die Projektierungsinstitute des Ministeriums für Verkehrswesen der UdSSR, solche große Betriebe wie das Elektrowerkzeug- und Newstscherskass und das Waggonbauwerk in Riga.

„Etwa 4.500 Rubel im Jahr wird man im Bergbau- und Aufbereitungsministerium Katschkaner erspart.“ Im Auftrag der Bergbau- und der Studenten der MIIT ein „Zugfixiergerät“ entwickelt, es registriert die erforderlichen Züge und teilt ihre Nummern mit. Die automatische Führerstandsregulierung, die von den künftigen Verkehrsingenieuren der Baltischen Eisenbahn vorgeschlagen wurde, löst das Problem der Sicherheit mit großen ökonomischen Nutzeffekt. Solcher Beispiele gibt es nicht wenig.

Die Arbeit der Studenten im Konstruktionsbüro beruht nicht nur auf materieller Grundlage. Ein Teil der Projekte wird ehrenamtlich erarbeitet. Die SKB-Mitglieder — Studenten der Fakultät für Industrie- und Zivilbauwesen — schenken ein Projekt der Umgestaltung der Hörsäle ihrer Hochschule, entwerfen die Erholungszone der Hochschule im Moskauer Gebiet, beteiligen sich als Paten an der Rekonstruktion eines Wohngebiets der Hauptstadt. Gegenwärtig wird im SKB die Arbeit an der Projektierung der Gebäude für den Rayon Dmitrow im Gebiet Moskau abgeschlossen. Im Sommer selbst — von den MIIT-Studenten selbst — den freiwilligen Teilnehmern der Bauprüfung gegeben werden. Die letzteren sind in unserem Lande bereits traditionell geworden.

Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.

Boris BERMAN
(APN)

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

„Studenten hören sich Vorlesungen an, studieren Konzepte und Lehrbücher. Jedoch suchen heute dienen sie mit ihrem Wissen der Heimat.“

Dean Reed

Dean ist unser Freund. Einer, der mit uns lacht und mit uns traurig ist. Einer, dem die gleichen Dinge wie uns am Herzen liegen, der wie wir gegen Krieg und Ausbeutung, gegen Imperialismus kämpft. Er ist unser alter Freund, aber dem Jugendmagazin besonders herzlich zugetan. Hätten wir es sonst gewagt, ihm ein Lied zu bitten? Sicher nicht. Dann wäre das „Kind“, wie er unser gemeinsames Festivalunternehmen nennt, nie geboren aus einer Idee vom „Neuen Leben“, ein Lied von Dean Reed, das Kurt Demmler nachgedichtet hat. Und das AMGA in diesen Tagen — zur Werkstatt des politischen Liedes — als Single präsentiert. Und das wir in Text und Noten abdrucken, auf daß es alle Singsuppen in ihr Programm aufnehmen können, ob sie nun in Berlin lächelnd werden oder nicht. Nur so, glauben wir, wird unsere Absicht Wirklichkeit werden: unser Lied zu einem gemeinschaftlichen Beitrag der Jugend zu dem X. Weltfestspielen zu machen. Sein Inhalt drückt aus, wozu wir alle — und nicht nur beim Festival — ja sagen: der Erlös der Platte hilft dem vietnamesischen Volk beim Kampf und Wiederaufbau. Dean Reed und Kurt Demmler haben auf jedes Honorar verzichtet. Dies Lied wurde den Umständen zum Trotz und auf Ehrenwort geschrieben, während der Dreharbeiten zum „Taugenichts“, als Dean deutsche Texte hüpfen und Violine spielen lernen mußte, als er ohne Double die gewagtesten Kunststücke ausführte, ständig in Gefahr, sich das Genick zu brechen, und zwischen Konzerte Verpflichtungen nachkommen mußte. Aber Dean sagte: „Die Idee ist gut, ich mach!“

Als er aus Rumänien zurückkam, wo er einen Film drehte, erschien er mit Gitarre und fertigem Lied in der Redaktion, wo er mit solcher Gewalt sang, daß sich an allen Fenstern Köpfe neigten. Unsere Bewunderung ob seines Fleißes und Engagements nahm er mit Erstaunen zur Kenntnis, diese Eigenschaften sind ihm notwendige Selbstverständlichkeit.

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

(Aus: „Neues Leben“ Jugendmagazin, DDR)

Dean ist unser Freund. Einer, der mit uns lacht und mit uns traurig ist. Einer, dem die gleichen Dinge wie uns am Herzen liegen, der wie wir gegen Krieg und Ausbeutung, gegen Imperialismus kämpft. Er ist unser alter Freund, aber dem Jugendmagazin besonders herzlich zugetan. Hätten wir es sonst gewagt, ihm ein Lied zu bitten? Sicher nicht. Dann wäre das „Kind“, wie er unser gemeinsames Festivalunternehmen nennt, nie geboren aus einer Idee vom „Neuen Leben“, ein Lied von Dean Reed, das Kurt Demmler nachgedichtet hat. Und das AMGA in diesen Tagen — zur Werkstatt des politischen Liedes — als Single präsentiert. Und das wir in Text und Noten abdrucken, auf daß es alle Singsuppen in ihr Programm aufnehmen können, ob sie nun in Berlin lächelnd werden oder nicht. Nur so, glauben wir, wird unsere Absicht Wirklichkeit werden: unser Lied zu einem gemeinschaftlichen Beitrag der Jugend zu dem X. Weltfestspielen zu machen. Sein Inhalt drückt aus, wozu wir alle — und nicht nur beim Festival — ja sagen: der Erlös der Platte hilft dem vietnamesischen Volk beim Kampf und Wiederaufbau. Dean Reed und Kurt Demmler haben auf jedes Honorar verzichtet. Dies Lied wurde den Umständen zum Trotz und auf Ehrenwort geschrieben, während der Dreharbeiten zum „Taugenichts“, als Dean deutsche Texte hüpfen und Violine spielen lernen mußte, als er ohne Double die gewagtesten Kunststücke ausführte, ständig in Gefahr, sich das Genick zu brechen, und zwischen Konzerte Verpflichtungen nachkommen mußte. Aber Dean sagte: „Die Idee ist gut, ich mach!“

Als er aus Rumänien zurückkam, wo er einen Film drehte, erschien er mit Gitarre und fertigem Lied in der Redaktion, wo er mit solcher Gewalt sang, daß sich an allen Fenstern Köpfe neigten. Unsere Bewunderung ob seines Fleißes und Engagements nahm er mit Erstaunen zur Kenntnis, diese Eigenschaften sind ihm notwendige Selbstverständlichkeit.

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Von uns und den Jugendmagazinslern verabschiedete er sich mit den Worten: „Das Weltjugendtreffen wird uns die größte Möglichkeit geben, unsere Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch um ihre Freiheit kämpfen, zu demonstrieren. Ich werde euch alle im August in Berlin wiederssehen!“

Rückgabe der Kanalzone gefordert

PANAMA. „Das Volk Panamas wird nicht dulden, daß die USA-Flagge weiter über einem Territorium unserer Republik weht“, hat der panamaische Präsident, General Omar Torrijos, erklärt. Auf einer Kundgebung in Santiago de Veraguas, 230 Kilometer südwestlich der Hauptstadt, betonte er, in den 70 Jahren ihrer Besetzung panamaischen Territoriums hätten die USA-Behörden wiederholt direkte und indirekte Repressalien bis hin zum Mord an hervorragenden Vertretern des panamaischen Volkes angewandt, um die Panama-Kanalzone in ihrem Besitz zu halten. Auch jetzt hätten die USA auf der jüngsten UNO-Sicherheitsratsung ihre Veto gegen die Panama-Kanal-Resolution in dem Versuch eingelegt, die Besetzung eines Teils des panamaischen Territoriums zu verewigen. Dieser Schritt der USA sei nicht nur eine panamaische feindliche Aktion, sondern auch ein Affront für alle freiheitsliebenden Völker der Welt.

Die Verhandlungen mit den USA werden langwierig sein und gewisse Opfer fordern, sagte Torrijos. Er wolle die Nationalversammlung um das Recht angehen, darüber entscheiden zu können, welche Schritte Panama bei der nächsten Runde der Verhandlungen mit den USA über den Status des Panama-Kanals zu unternehmen hat.

Aus aller Welt



In der Zeit der Regierung der Volksarmee nahm man in Chile, ungeachtet der durch Mangel an Baustoffen hervorgerufenen Schwierigkeiten, etwa 70 000 Wohnungen in Nutzung — einige mal mehr als in derselben Periode der vorhergehenden Regierung gebaut wurden. Gegenwärtig nähert sich der Bau eines Werks für Großplatten-Häuserbau in Cilpue dem Abschluß. Die Ausrüstungen dazu liefert die Sowjetunion. 24 Spezialisten aus der UdSSR arbeiten hier zusammen mit chilenischen Bauarbeitern.

UNSER BILD: In Cilpue plant man den Bau Erdbebenfester Häuser. Der sowjetische Ingenieur Viktor Woronez (links) und sein chilenischer Kollege Carlos Poblete (rechts) arbeiten am Entwurf. Foto: ADN — TASS

Von Gegensätzen zerrissen

BRUSSEL. Scharfe Gegensätze sind bei der in Brüssel laufenden Tagung der Agrarminister der EWG-Staaten an den Tag getreten.

Ihre besondere Zuspitzung erfahren sie in der Frage der Agrarpreise für die Jahre 1973—1974. Diese Frage bildet den Hauptpunkt der Tagesordnung. Die Minister konnten keine Einigung darüber erzielen. Die BRD forderte, die Aufkaufpreise für alle Agrarprodukte zu erhöhen. Dagegen wandte sich entschieden Großbritannien, Frankreich und die Niederlande wollen nur die Preiserhöhung für Milch und Getreide.

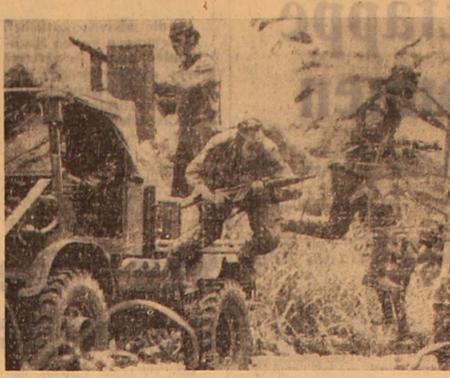
Die Agrarpolitik der EWG läßt sich auf diese Weise nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Einen spürbaren Schlag wurden von Italien versetzt, das während des jüngsten Ausbruchs der internationalen Währungskrise einmächtig Floating für den Lira einzuführen.

Weitere Terrorakte in Nordirland

LONDON. Seit zwei Tagen nehmen britische Truppen in Nordirland Massenverhaftungen vor. Auch die Zusammenstöße mit den „Sicherheitskräften“ die Tote und Verwundete fordern, halten an.

In den letzten 24 Stunden wurde in Belfast und Derry durch drei Bombenexplosionen Industriebetriebe und Kaufäden Schaden zugefügt.

Die Verschärfung der Spannungen in Ulster fiel mit dem Beschluß der Unionspartei zusammen, das Nordirland-„Weißbuch“ der Regierung der Konservativen zu billigen, das die politische und ökonomische Herrschaft Londons über diese Provinz verewigt und die Rechte und Interessen der katholischen Minderheit ignoriert.



Verschmutzung des Rhein

BONN. Anderthalbtausend Menschen aus mehreren Städten des Ruhr-Rhein-Industriegebiets haben in Düsseldorf, der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen, gegen den Plan de monstriert, in der Rheinkrümmer bei Duisburg eine Erdölraffinerie zu bauen.

Der Rhein wird schon jetzt in der Presse als „europäische Abfallrinne“ bezeichnet. Chemiebetriebe, Automobilfabriken, Hüttenwerke und andere Betriebe, die verschiedenen Konzernen gehören, lassen Dutzende Tonnen chemischer Abfallprodukte in den Rhein abfließen. Im Rhein und seinen Zuflüssen ist das Baden untersagt. Selbst das Leitungswasser ist demart verschmutzt, daß Filter außerstande sind, es völlig gesundheitsunschädlich zu machen.

In dem Fluß sind fast alle Fische gestorben. Ein Massensterben setzt im Sommer ein, wenn die Wasserstände sinken. Die Menge der chemischen Abfallprodukte, die in den Rhein gelangt, jedoch zunimmt.

Die Polizeibehörden haben in letzter Zeit einen Spezialkontrolldienst eingeführt: Hubschrauber unternehmen mehrmals am Tage Patrouillenflüge bei denen die übelsten Umweltvergifter, fotografiert werden. Dieser Dienst ist jedoch wenig effektiv. Es gelingt nur, darauf zu achten, daß das Wasser nicht von Kämen und Flußbarren verschmutzt wird.

Buntes Allerlei

Der ungläubige Charlie

Unter den auf Kap Kennedy beim Start der Apollo 17 Versammelten war auch der 130jährige Charlie Smith aus Baitrov (Florida). Man hatte ihn extra eingeladen, weil er bisher nicht glauben wollte, daß wirklich Menschen auf dem Mond gewesen seien. Er hielt das für Hingespinnthe von Journalisten. Obigen hatten Mitarbeiter zweier Chicagoer Zeitungen eines Tages eine Umfrage unter den Einwohnern von Charlotte (North Carolina) durchgeführt, bei der 17 Prozent der Befragten angaben, sie seien überzeugt, daß die erste Landung der amerikanischen Astronauten auf dem Mond lediglich ein Hollywood-Trick gewesen sei.

Warum ich Vegetarier wurde

ENGLAND. Das „Antinflationsprogramm“ der Konservativen offenbart in aller Klarheit seine arbeitfeindliche Richtung. Der Arbeitslohn der Werktätigen ist tatsächlich eingebrochen, während die Preise der Nahrungsmittel und Waren des Massenbedarfs weiter anwachsen, besonders nach dem Eintritt des Landes in den „Gemeinsamen Markt“. 220 Arten von Waren sind teurer geworden. Fleisch zum Beispiel um 35—50 Prozent. [Aus Zeitungen].

Ein Lektor feil seinen Zuhörern mit: „Zuerst stiegen die Preise des Rindfleischs, dann — des Schweinefleischs, danach — des Hammelfleischs, dann — der Hühnerchen, dann... [Karikatur aus der englischen Zeitung „Morning Star“].

Marodeure aus der israelischen Armee

NEW YORK. Die israelische Soldateska, die am 21. Februar hinterhältig ein Reiseflugzeug der libyschen Fluggesellschaft abgeschossen hatte, beging eine weitere Schandtat gegen die toten Passagiere.

Der israelische Verteidigungsminister Davyan mußte am 27. März vor dem Parlament zugeben, daß vier israelische Militärangehörige in dem Augenblick angehalten wurden, als sie aus den Trümmern persönliche Gegenstände von Flugzeugen, darunter Kinderspielzeug stahlen. Die Marodeure aus der israelischen Armee blieben aber ungeschoren: zwei von ihnen kamen für kurze Zeit in den Bunker, während zwei andere aus Unteroffizieren zu Gemeinen degradiert wurden. Um weiteres Marodieren zu verhindern, beorderte das israelische Truppenkommando zur Bewachung des abgeschossenen Flugzeugs ein Truppende.

Pentagon verhehlt tatsächliche Rüstungsausgaben

WASHINGTON. Das Pentagon verheimlicht dem Kongreß und der Öffentlichkeit die tatsächlichen Entwicklungskosten moderner Waffensysteme. Dies erklärte Senator William Proxmire im USA-Kongreß.

Er teilte mit, daß das USA-Verteidigungsministerium seit Juni 1971 aus den Finanzbüchern des Kongresses solche Ausgabenposten ausschließt, wie die Subventionen für Ersatzteile, die Baukosten von Hilfskomplexen auf dem Boden, die Ausgaben für Treibstoff und Munition. Wie der Senator errechnet hat, erreiche die auf solche Weise erzielte „Einsparung“ 4 Milliarden Dollar.

Mit Hilfe von Unterschlagungen habe das Pentagon zum Beispiel die Entwicklungskosten des B-1-Bombers um mindestens 511 Millionen Dollar und die des C-5a-Flugzeugs um 232 Millionen Dollar niedriger angegeben.

Vor kurzem richtete auch Aspin, Mitglied der Kommission des Repräsentantenhauses für die Angelegenheiten der Streitkräfte, an das Verteidigungsministerium den gleichen Vorwurf.

Die Technik und der Mensch

2. SOZIALISMUS: ALLES FÜR DAS WOHL DES MENSCHEN

In der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die sich weitgehend auf die Ausnutzung der Erfindungsleistungen der Wissenschaft und der Technik stützt, werden die Bedürfnisse der Menschen von Jahr zu Jahr immer vollständiger befriedigt. Im Jahr 1971 wuchsen die realen Einkünfte pro Kopf der Bevölkerung in unserem Land um 4,9 Prozent, 19 Millionen Menschen wurden die Löhne und Renten erhöht. Über 11 Millionen Sowjetbürger erhielten bessere Wohnverhältnisse. Und alles das in nur einem Jahr!

Über eine allseitig entwickelte Ökonomie und gewaltige Naturressourcen verfügt, stellt und löst die Sowjetunion komplizierte Aufgaben in der Nutzung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus. An der Lösung dieser Aufgabe sind alle Sowjetmenschen interessiert. Zum Unterschied von den düsteren Prognostikungen der bürgerlichen Ideologen vom Joch des Technizismus, sehen die Sowjetmenschen in der Technik ein mächtiges Mittel zur Vermehrung des gesellschaftlichen Reichtums, zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse.

Befreit von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, machen die ökonomischen Beziehungen im Sozialismus die freie schöpferische Arbeit erstmalig in der Geschichte zur Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung.

Nur der Sozialismus, betonte W. I. Lenin, schafft erstmalig die Möglichkeit, die Mehrheit der Werktätigen auf ein Tätigkeitsfeld zu führen, auf dem sie sich hervortun, ihre Fähigkeiten entfalten, jene Talente offenbaren können, die das Volk, einem unversiegbaren Quell gleich, hervorbringt und die der Kapitalismus zu Tausenden und Millionen zertreten, niedrigerhalten und erdrückt hat! (W. I. Lenin, Werke, Bd. 35, S. 195, 200, 201.)

Der geistigen Entwicklung der Persönlichkeit im Sozialismus, der Festigung wahrhaft gesellschaftlicher humanistischer Prinzipien und Ideale im Bewußtsein der Menschen.

Die Sitten und die Moral des Sowjetmenschen, das sind die Moral und die Sitten eines Kämpfers, einer sozial aktiven Persönlichkeit. Die sowjetische Lebensweise stützt sich auf eine schöpferische, forschende, willensstarke Persönlichkeit, deren klassenmäßiger Standpunkt es verlangt, daß sie persönliche Verantwortung für die gemeinsame Sache trägt. Dieses qualitativ neue Verhalten der Persönlichkeit gegenüber der Gesellschaft zeigt anschaulich, das Wesen der sozialistischen Moral, die den zwischen dem bürgerlichen Prediger des Individualismus diametral gegenübersteht.

Die Erkenntnis der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeit, die Einheit der persönlichen und gesellschaftlichen Interessen, das kulturelle und geistige Wachstum der Menschen der sozialistischen Gesellschaft gewährleisten eine wahre Harmonie, Verbrechen, Rechtsfertigkeit reiner Persönlichkeit, die Rechtmäßigkeit antihumaner, reaktionärer Ideen und Handlungen wie Rassenhaß, Kriegspropaganda, Gewalttaten, Verbrechen, Rechtsfertigung der moralischen Verkommenheit, zynischen Egoismus und Eigenliebe vereint.

Die Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution unter den Verhältnissen des Sozialismus führt nicht nur zum stürmischen Wachstum der Produktion, sondern beschleunigt auch den Prozeß der Herausbildung des neuen Menschen, die Einbürgerung neuer, kollektivistischer Beziehungen zwischen den Menschen, Nationen und Völkern, die Beziehungen der Kameradschaft, brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit. Ein schlagender Beweis dafür ist die neue historische Menschengemeinschaft, die sich in unserem Land als Ergebnis des Aufbaus einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft herausgebildet hat. In dieser neuen Menschengemeinschaft ist der Mensch des Menschen Freund, Genosse, Bruder.

Gennadi CHROMUSCHIN, Doktor der ökonomischen Wissenschaften (APN)

Ausstellung „Werkzeugmaschinen der Schweiz“ in Moskau

Die Sowjetunion und die Schweiz haben große Möglichkeiten für den Ausbau der Handelsbeziehungen, hat M. S. Palilichev, Außenhandelsminister der UdSSR, am 28. März in Moskau bei der Eröffnung einer Ausstellung von Werkzeugmaschinen aus der Schweiz erklärt. Er würdigte die gute Qualität der Erzeugnisse der schweizerischen Werkzeugmaschinenindustrie. Ihr Entwicklungsniveau entspräche dem Motto „Automatisierung und Präzision“, unter den die Ausstellung stehe, sagte er.

Die Schweiz informiert bereits zum dritten Mal in Moskau über ihren Stand im Werkzeugmaschinenbau. Die jetzige einwöchige Ausstellung ist in einem der großen Pavillons des Sokolniki-Parks untergebracht.

Ernst Brugger, Wirtschaftsminister der Schweiz, gab einer Befragung über die Entwicklung

der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, Ausdruck. Er erklärte, daß sich der Umfang des Handels zwischen beiden Ländern in den letzten vier Jahren verdoppelt und im Vorjahr rund 380 Millionen schweizerische Frank ausgemacht habe.

Brugger stellte weiter fest, daß die Lieferungen von Werkzeugmaschinen in die Sowjetunion im schweizerischen Export eine bedeutende Rolle spielen. Er überdie die Hoffnung, daß es die Ausstellung den sowjetischen Fachleuten ermöglichen werde, die Produktionsmöglichkeiten der schweizerischen Werkzeugmaschinenindustrie besser kennenzulernen. An der Ausstellung nehmen 70 Firmen mit mehr als 600 Maschinen teil.

Bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung war auch der Botschafter der Schweiz in Moskau, Jean de Stuz zugegen.

Transsibirische Luftlinie

Die schwedische Luftfahrtgesellschaft Aeroflot wird in diesem Jahr eine ständige Luftlinie Frankfurt/Moskau—Sibirien—Tokio eröffnen, hat ein Vertreter der Gesellschaft am 28. März auf einer Pressekonferenz mitgeteilt.

Es wird erwartet, daß auch die Luftlinie die Linie bedient. In der ersten Zeit werden Aeroflot und Luftnisa die Linie einmal in der Woche bedienen.

Japan ist bereits seit 1970 über eine transsibirische Linie mit Europa verbunden. Die Strecke wird immer populärer, da sie bedeutend kürzer als Luftlinien via Nahost oder die Arktis ist.

Aeroflot, Japan Airlines und einige westeuropäische Gesellschaften befliegen diese Strecke gegenwärtig 15 Mal wöchentlich. In naher Zukunft sollen auf dieser Linie Überschallpassagierflugzeuge vom Typ Tu-144 eingesetzt werden.

Der Aeroflot voraussichtlich im nächsten Jahr erhalten wird.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Axen, Guten Tag, Vorschulkinder 0,59 Rubel
- Kiesling, Deutsch. Die Ausdrucksmittel der Sprache 0,24 Rubel
- Goethe, Westöstlicher Divan 0,20 Rubel
- Technik, Kleine Enzyklopädie 2,80 Rubel
- Atom, Kleine Enzyklopädie 2,80 Rubel
- Das. Struktur der Materie. Kleine Enzyklopädie 2,80 Rubel
- Der Große Duden, Rechtschreibung 0,98 Rubel
- Drost, Topferei in Afrika 1,60 Rubel
- Kossakowski, Über die psychischen Veränderungen in der Pubertät 0,68 Rubel
- Reiseatlas der DDR 1,40 Rubel
- Ma. Fischereikunde Berufsschullehrbuch 1,35 Rubel
- Becker, Die Sonderschule. Bildung, Erziehung und Therapie stotternder Kinder 0,20 Rubel
- Szretny, Kameraführung und Lichtgestaltung Filmkursus 4 0,20 Rubel
- Hainisch, Lehrgang der klassischen chinesischen Schriftsprache 0,70 Rubel
- Schneider, Ein lateinisches Lehrbuch für Erwachsene 1,28 Rubel
- Presle, Qualität von Fisch und Fischwaren 1,65 Rubel
- Zeiske, Meeressangeln 0,73 Rubel

Восемьязычный сельскохозяйственный словарь (русский, болгарский, чешский, польский, венгерский, румынский, немецкий, английский). 12 руб.

Die Bestellungen sind an folgende Adresse zu richten: 720772 г. Фрунзе-7, Леваневского, 2, Торговый отдел Объединения книжной торговли «Киргизкнигторг», товараду Шайхиль Э. Я.

Der Tag ist in die Nacht verliebt

Von Werner STEINBERG

„Am 10. Dezember faßte die deutsche Bundesversammlung den alle deutsche Regierungen bindenden Beschluß, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung „Das junge Deutschland“ bekannten Schule, zu welcher namentlich Heinrich Heine gehört, die Straf- und Polizeigesetze ihres Landes, sowie die gegen den Mißbrauch der Presse bestehenden Vorschriften nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen.“

Der deutsche Dichter Heinrich Heine wurde verkannt, angefeindet und verfolgt, seine Werke waren verboten. Trotzdem wurde er durch seine Dichtungen unsterblich.

Der Autor des Romans um Heinrich Heine, Werner Steinberg, geht den Spuren dieses bewegten und widersprüchlichen Lebens nach. Es war reich an Enttäuschungen und Erschütterungen, unglücklich und doch so erfüllt.

Das Buch wurde im Mitteldeutschen Verlag (DDR) herausgegeben, hat 523 Seiten und kostet 85 Kop.



UNSERE ANSCHRIFT:

Казакская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages [Moskauer Zeit]
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514



TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-34, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72